

# Turbulente Komödie im digitalen Zeitalter

«Liebeslust und Liebesfrust» – Uraufführung der Remise Bühne



Noch schnell ein Selfie und der Pakt, ein Jahr lang keinen persönlichen Kontakt mit Frauen zu haben, ist beschlossene Sache.

In der Remise Bühne wird das Stück «Liebeslust und Liebesfrust» von Andreas Berger uraufgeführt. Das Stück des Multitalents Berger basiert auf dem wenig bekannten Shakespeare-Stück «Vergebene Liebesmüh» und setzt sich mit der Liebe in Zeiten digitaler Kommunikation auseinander.

Alles beginnt mit einem verlorenen Match der Firmenfussballmannschaft der Berner Volksbank: Ruedi Schätzli (Roland Graf), Kevin Aschwanden (Lukas Linsi), Urs Moser (Max Neuenchwander) und Beat Rellstab (Jerry Lergier) ertränken ihren Frust im Alkohol. Schnell wird klar, dass sie nicht nur wegen des verlorenen Fussballspiels, sondern auch wegen der Frauen in ihrem Leben gefrustet sind.

Kevin präsentiert schliesslich seine Schnapsidee zur Lösung ihrer Probleme: Alle vier Männer sollen während eines Jahres auf jeglichen privaten Kontakt mit Frauen verzichten. Wer das

Versprechen bricht, muss alle anderen zu einem einwöchigen Aufenthalt im Siebenstern-Hotel Burj al Arab in Dubai einladen. So ist es beschlossene Sache – «aber das bleibt unger üs!».

Szenenwechsel – einer der vielen, die dieses Stück auszeichnen und eine Herausforderung für alle Mitwirkenden darstellen. Der Feinschmecker und Hobbykoch Urs trifft am folgenden Tag auf Pia von Allmen (Martina Inniger), die seine Telefoninstruktionen für die perfekte Gans mit einem «I liebe Gans» kommentiert. Schnitt - und wir sind in der Filiale der Berner Volksbank: Dieser stehen Fusionsgespräche mit der Berner Sparkasse bevor und die vier Männer bilden dafür die Delegation.

Am Hirschengraben prallen Kevin und Judith Farner (Sylvia Ernst) aufeinander. Beim Aufheben ihrer Ordner treffen sich ihre Blicke und sie bemerken nicht einmal den Obdachlosen (Alexander Bernhard), der sie um Geld fragt. Sze-

nenwechsel in die Berner Sparkasse: Auch hier wurde eine Delegation für die Fusionsgespräche gebildet, die nun die mögliche Zukunft der beiden Regionalbanken miteinander diskutieren soll. Monika Schneider (Eveline Schlapbach-Weisskopf), Judith Farner, Lisa Walcher Schätzli (Nathalie Keusen) und Pia von Allmen bilden das schlagkräftige Frauenteam. Im anschliessenden Füreobier trifft Lisa auf Beat, der heftig mit ihr flirtet. Judith schreitet ein, schliesslich handelt es sich bei Beat um ihren Ex, an den sie keine guten Erinnerungen mehr hat.

Und es kommt, wie's kommen muss: Jeder der vier Männer verliebt sich in eine der vier Frauen und ihr Pakt gerät ins Wanken. Kevin trifft erneut auf Judith bei einem der Fusionsgespräche, bei dem sich auch Ruedi in die strenge Monika verguckt. Urs bezirzt Pia mit gourmetinspirierten SMS und Beat verschickt seine Flirt-SMS aus Versehen all seinen Kontakten statt nur Lisa.

Die vier Männer müssen schliesslich zugeben, dass sie alle ihr Versprechen gebrochen haben. Die digitale Beweislast wiegt zu schwer und deckt zudem auf, dass es sich bei den vier Angebeteten um Ex-Frauen oder Ex-Freundinnen eines jeweils anderen handelt. Monika, Judith, Lisa und Pia erfahren durch einen Facebookbeitrag vom Pakt der Männer und sind gar nicht begeistert, dass diese ihren Pakt so leicht aufgegeben haben. Dies schreit nach Rache, schliesslich hat auch jede der Frauen noch eine Rechnung mit einem der Männer offen...

Und wie in Shakespeares Stück kommt es zum Showdown der Emotionen am Maskenball. Alle Rechnungen sind nun beglichen, doch die Fusion (der Ban-

ken) steht noch aus. Das abschliessende Gesamtgespräch bringt zusammen, was zusammen gehört oder wie es der Haustechniker Stämpfli (Walter Fankhauser) ausdrückt: «Wo Stämpfli stampft, wird aues guet».

Die aufwendige Komödie punktet nicht nur mit wunderbaren Hauptschauspielern, sondern auch mit genialen Nebenrollen, die dem Stück noch mehr Realitätstreue verleihen: Walter Fankhauser als beflissener Ober und Haustechniker Stämpfli, Miriam Lüthi als junge Frau im Restaurant, als Angestellte der Berner Volksbank, als Bardame und als junge Frau am Bahnhof, die intime Gespräche über ihr Natel führt.

Alexander Bernhard, der als Obdachloser nach «e chli Münz» fragt und als Barstammgast Tommy sein Glück bei der Bardame immer wieder aufs Neue versucht. Stephan Greder schlüpft in die Rolle des Vorstandsvorsitzenden der Berner Volksbank, zieht als Rosenverkäufer durch die Restaurants und Bars und ist Teil der Telefonszene am Bahnhof. Ebenso Kurt Hofer, der zudem

## Die nächsten Vorstellungsdaten:

1., 2., 5., 6., 10., 12. (Zusatzvorstellung), 15., 16. und 17. Mai. Das Stück läuft noch bis am 6. Juni. Aufgrund der grossen Nachfrage gibt es am 12. Mai und am 1. Juni eine Zusatzvorstellung. Weitere Informationen, alle Aufführungsdaten und Reservationsmöglichkeiten finden Sie unter [www.remise.ch](http://www.remise.ch).

den gut gelaunten, (fast) sorgenfreien, italienischen Putzmann mimt und die Firmenfussballmannschaft als Trainer motiviert.

Liebeslust und Liebesfrust, ein Stück so schnell wie unser digitales Leben, wird noch bis am 6. Juni in der Remise Bühne aufgeführt. «Das Stück wird immer besser», lobt Andreas Berger, Autor und Regisseur, alle Mitwirkenden.

Text: Dorothea Portmann

Fotos: Michael Meier, Remise Bühne Jegenstorf



Die vier Frauen erfahren durch einen Facebookbeitrag jenes Selfies vom Pakt der Männer.